

Unsere

Corvinus Gemeinde

Nachrichten - Termine - Bilder
Nr. 476 März 2022



Sommerzeit 27. März 2022

*Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen,
Ewig still steht die Vergangenheit.*



FotoStube Hornig

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine befreundete Pastorin erzählte mir eine Geschichte, die mir immer zum Sonntag Okuli einfällt. Beim Herausgehen nach dem Gottesdienst, es war der Sonntag Okuli, sagte ein Kirchgänger zu ihr: „Frau Pastorin, der Gottesdienst war wunderbar, aber bitte sagen Sie mir, was um alles in der Welt hat das alles mit Brokkoli zu tun?“ Der arme Mensch hat den ganzen Gottesdienst über Brokkoli statt Okuli verstanden und konnte sich einfach keinen Reim darauf machen.

So kann es gehen, wenn man vergisst, dass die kirchlichen Namen und Gebräuche einfach kaum noch bekannt sind und deswegen immer mal wieder übersetzt und erklärt werden müssen. Okuli, das heißt übersetzt „meine Augen“ und ist der Anfang eines Psalmverses, der am dritten Fastensonntag gebetet wird: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn“ (Ps. 25,15).

Meine Augen. Meine Augen habe nur ich. Augen können grün, braun oder blau sein oder Schattierungen dazwischen haben. Jeder Mensch hat eine eigene Färbung. Augen können leuchten oder trübe sein. Sie kleiden sich mal mit dunklen Ringen, wenn es zu wenig Schlaf gab und mal mit Lachfältchen, wenn sie fröhlich sind. An den Augen kann man Krankheiten erkennen, weil sie den Zustand der Organe zeigen. Unsere Augen verraten viel über unser Innenleben. Wir alle müssten mittlerweile Experten darin sein, die Augen von anderen zu deuten, da während der Coronazeit die Maske alles andere ver-

deckt hat. Versuchen Sie es doch mal und gucken Sie jemandem in die Augen und nehmen Sie wahr, was Sie sehen.

Meine Augen sehen. Wir muten unseren Augen einiges zu. Wenn man Studien liest, wie viel Zeit Menschen damit verbringen, auf das Handy, den Computer oder in den Fernseher zu sehen, wird einem mulmig zumute. Bilder aus der ganzen Welt werden in rasender Geschwindigkeit von unseren Augen aufgenommen. Während für uns oft die Vielzahl an Bildern im Vordergrund steht, war die Bedeutung des Sehens für Menschen im alten Israel ganz anders. Es hatte immer mit der Qualität des Gesehenen zu tun: „Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön! Deine Augen sind wie Tauben hinter deinem Schleier.“ Im Hohelied Salomos (4,1) geht es um die Qualität des liebenden Blickes. Im Schöpfungsbericht heißt es: „Und Gott sah an, alles was er geschaffen hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31) Immer spielt die Beziehung von dem, der sieht und dem, der gesehen wird, eine Rolle.

Meine Augen sehen auf den Herrn. Ich habe eine kleine geistliche Übung für Sie. Gehen Sie in nächster Zeit mal in eine Kirche und setzen Sie sich so, dass Sie auf das Kreuz schauen können. Machen Sie fünf Minuten nichts anderes als auf das Kreuz zu sehen und stellen Sie sich vor, dass Ihr Sehen nicht ohne Antwort bleibt. Denn Gott sieht zurück. Er sieht Sie an. Lassen Sie sich ansehen. Meine Augen sehen auf den Herrn – der Herr sieht auf Sie. Wie es die Bibel sagt: „Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ (4. Mose 6,24-26)

Herzliche Grüße,
Ihre

Aula Well

Amtshandlungen 2021

(2020 in Klammern)

Taufen:	4	(2)	Abendmahlsgäste:	./.	(45)
Trauungen:	1	(0)	Konfirmanden:	10	(6)
Bestattungen:	14	(17)	Austritte:	18	(12)
			Eintritte:	3	(1)

Kollekten und Spenden

	2021	2020
Gaben „Am Ausgang“ unserer Gottesdienste	2.699,23 Euro	2.289,79 Euro
Kollekten der Landeskirche	5.036,29 Euro	2.394,87 Euro
Freie Kollekten für verschiedene Projekte	5.606,91 Euro	5.245,41 Euro
Bei Taufen und Trauungen	296,00 Euro	./.
Freiwilliger Gemeindebeitrag	11.945,00 Euro	11.085,00 Euro
Gemeindebrief	2.645,00 Euro	2.845,00 Euro
Brot für die Welt	2.679,27 Euro	772,87 Euro
Weihnachtsbasar	./.	279,10 Euro
Sonstige Gaben für verschiedene Zwecke	<u>4.709,50 Euro</u>	<u>5.327,92 Euro</u>
	35.617,20 Euro	30.239,96 Euro

Hier sind sie wieder, die Zahlen aus unserer Gemeinde, die wir jedes Jahr ausweisen und die zunächst nur einen Vergleich mit dem Vorjahr erlauben.

Landeskirche und Kirchenvorstand sagen allen herzlichen Dank, die im Laufe des Jahres mit ihren Gaben zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Unser Dank gilt auch allen, die mit ihrer regelmäßig gezahlten Kirchensteuer die vielfältige Arbeit der Kirche bei uns und weit darüber hinaus in übergemeindlichen Diensten und in der Ökumene ermöglicht haben. Viele Menschen erfuhren dadurch Hilfe, Beistand und Rat in ihren sehr schwierigen Lebensumständen. Ohne Kirchensteuern wäre das alles so nicht möglich. Sie sind also sinnvoll eingesetzte Mittel.

Der Kirchenvorstand

Unser Titelbild

Wem die Stunde schlägt

In der Nacht auf den 27. März springen die Uhren wieder eine Stunde vor. Die meisten Kirchturmuhren stellen sich dank Funktechnik automatisch um. Einige müssen aber noch per Hand von Turmuhrbauern auf die Sommerzeit eingerichtet werden. Das Deckblatt zeigt die Uhr an der Marienkirche in Osnabrück.

Michaela Schaefer

Lust auf Lesen?

Wir stellen wieder ein Buch aus der Corvinus **Bücherei vor: Franz, Cornelia: Wie ich Einstein das Leben rettete.** Hildesheim: Gerstenberg, 2020. 189 S.

Zu ihrem zwölften Geburtstag am 29. Februar 2020 hat Emily von ihrem Vater eine Schiffsreise nach New York geschenkt bekommen. In der Nacht davor steht sie an der Reling der Queen Mary 2, als sie nach einer kurzen Ohnmacht feststellt, dass sie sich jetzt auf einem völlig fremden Schiff befindet. Verstört irrt sie im Dunkeln auf dem



riesigen altmodischen Dampfer durch enge Treppenhäuser, volle Schlafräume und heiße Kesselräume mit schuftenden Heizern, bis sie auf zwei andere Kinder trifft. Von Lorenzo (16) und Malik (9) erfährt sie, dass sie wie die beiden durch eine Zeitreise innerhalb von Sekunden in das Jahr 1913 verschlagen wurde, auf den großen Passagierdampfer „Imperator“, der viele Auswanderer nach Amerika bringt. Schlimmer noch: Zwei Tage später wird wegen eines Feuers an Bord Panik ausbrechen, es wird Tote und Verletzte geben, und keiner wird das Schiff verlassen können. Lorenzo und Malik haben diese Szene mehrfach erlebt, wie in einer Zeitschleife, und sind jedes Mal auf dem Schiff, weit vom Hafen entfernt, wieder zu sich gekommen.

Wie sollen sie je an Land kommen und wieder in ihr eigenes Leben im Jahr 2020 zurückkehren können? Mit Emilys Hilfe tüfteln sie einen verwegenen Plan aus, wie als erstes das Feuer bei der Ankunft verhindert oder zumindest die Passagiere rechtzeitig an Land gebracht werden können. Zwei weitere Kinder von Mitreisenden, die flinke und zupackende Emma (8) aus Lübeck und der pfiffige,

hilfsbereite Arbeitersohn Willi (9) aus Berlin stehen ihnen inzwischen voll Begeisterung zur Seite. Der Plan zur Rettung der Passagiere und Verhinderung der nächsten Zeitschleife gelingt – und als Lorenzo und Emily beobachten, dass auch der berühmte Physiker Albert Einstein mit den Geretteten an Land geht, wird ihnen klar, bei wem sie sich Hilfe für die ersehnte Rückkehr in ihr eigenes Leben holen können. Der kluge Forscher über die komplizierten Wechselwirkungen von Zeit, Raum und Materie soll ihnen

helfen, den Zeitsprung zu bewerkstelligen. Gleich am nächsten Morgen starten die Kinder in New York ihre Suche nach Einstein, die sich unerwartet zu einer rasanten Verfolgungsjagd steigert, als dem Forscher seine sorgfältig gehütete Aktentasche, die vermutlich wichtige Aufzeichnungen enthält, gestohlen wird ...-

In die temporeiche Handlung sind geschickt und unaufdringlich historische Fakten und Ereignisse integriert, die einen vertieften Einblick in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg vermitteln. Hautnah erleben wir mit den Kindern die respektlose Behandlung der Ankommenden durch die Einwanderungsbehörde, die beengten Wohnverhältnisse, die harten Arbeitsbedingungen, die Klassenunterschiede; aber auch den Lebensmut, den Stolz und Humor, die Mitmenschlichkeit vieler. Die Begegnung mit Einstein führt zum erhofften guten Ausgang der Zeitreise - ob mit oder ohne dessen Einflussnahme, bleibt offen ... Aber es ist ja (fast) alles relativ. Ein wunderbares Buch – außen klein, innen groß – für Leser ab 9 Jahren. Signatur: Ju 2 Fra

Marianne Mann

St. Patrick's Day

St. Patrick's Day am 17. März ist der Gedenktag an den irischen Bischof Patrick, der vermutlich im 5. Jahrhundert lebte und als erster christlicher Missionar von Irland gilt. Das dreiblättrige, grüne Kleeblatt, Shamrock, ist

Symbol des Schutzheiligen. Der Legende nach soll er ein dreiblättriges Kleeblatt benutzt haben, um den Iren die Dreifaltigkeit zu erklären. Heute ist das Kleeblatt DAS Symbol des St. Patrick's Day.

Michaela Schaefer



Gebet des Heiligen Patrick

In der Kraft, die Gott mir gibt, stehe ich heute auf.

Weil sein Schutz mir sicher ist, steh ich heute auf.

*Weil mich seine Weisheit leitet, weil mich sein Rat begleitet,
weil er mir zuhört, steh ich heute auf.*

*Weil sein starker Arm mich birgt, mir sein Zuspruch immer gilt,
trennt mich nichts auf dieser Welt von ihm, der mein Leben hält.
Denn mein Gott wird vor mir hergehn und er wird mir nachgehn.*

In allem kann ich sein Wirken sehn.

*Weil sein Wort mein Ohr erreicht, steh ich heute auf,
seine Hand mich fest umschließt, steh ich heute auf.*

*Weil mein Gott heut vor mir hergeht, weil er für mich einsteht
und weil sein Sohn mich rettet, steh ich heute auf.*

(Kurzfassung nach Danny Plett)

Dramatische Höhepunkte

Warm, sonor und wunderbar basslastig klangen die ersten Akkorde, die das Grieg Quartett in den Raum der Corvinuskirche schickte. Der helle Saal mit seiner dachartig gefalteten Holzdecke war der ideale Resonanzraum für die Spielkultur des Ensembles aus Leipzig: Der dunkle Klang mit viel Substanz und Mut zum Biss transportierte sich rund, doch immer deutlich und transparent in den Raum. So konnte das Quartett dynamisch in die Vollen gehen, ohne Abstriche bei der Durchhörbarkeit der Stimmen zu machen. Bereits auf den Tag genau vor einem Jahr hatte das Grieg Quartett in der Corvinuskirche debütiert – die Musiker scheinen den Raum ebenso zu schätzen. Persönliche Beziehungen der Musiker, die alle Mitglieder des Gewandhausorchesters Leipzig sind, zur Corvinusgemeinde ermöglichten diese glückliche Fügung für Göttingen.

Das Ensemble brachte drei Werke der Streichquartettliteratur nach Göttingen, die im Kanon großer Quartette eher am Rand stehen. Die umso lohnenswerteren Entdeckungen führte der zweite Geiger Gunnar Harms spannend ein. Die Perspektive der Musiker auf ihre gewählten Stücke bereicherte das Hörerlebnis: Nah am Geschehen der Musik lenkte Harms die Aufmerksamkeit auf die überraschenden Wendungen, zeigte zentrale Themen und musikalische Merkmale auf, die sich beim Hören als Wegweiser erwiesen. So schaffte es das Ensemble, die Neugier des Publikums auf die unbekannt Musik immer wieder zu wecken. Gerade die Art des ‚Lust machens‘ auf das Haydn-Quartett op. 54 Nr. 2 war ein wunderbares Beispiel gelungener Musikvermittlung. Harms hob hervor, dass unter den 68 Quartetten Haydns gerade auch unter den weniger berühmten

ohne Beinamen „besondere Edelsteine“ zu finden sind. Harms half dem Publikum nicht nur, sich an den klassischen Formen entlang-zuhören, die Haydn in seiner Quartettkunst so meisterlich ausführt, sondern er weckte die Aufmerksamkeit für die kleinen Unregelmäßigkeiten und Abweichungen von Erwartungen an Form und Konvention, zeigte die große Individualität in jedem von Haydns Sätzen auf. Dieser Individualität verschrieb sich das Grieg Quartett mit besonderer Kreativität. Die beiden Mittelsätze des Quartetts mit ihrem eigenwilligen Charakter waren besondere Erlebnisse von interpretatorischer Freiheit. Im Adagio etwa schaffte Elisabeth Dingstad an der ersten Violine die völlige Loslösung ihrer improvisiert klingenden Verzierungsmelodie in frei gestaltetem Tempo vom unbeirrt ruhig fließenden Choral der anderen Stimmen. Dabei verloren die Mitspieler nie den Kontakt miteinander.

Diese frei bewegliche Gestaltung des Tempos kosteten die Musiker auch im Quartett-Fragment von Edward Grieg romantisch aus. Dieses unvollendet gebliebene Werk wurde ohne die von anderen Komponisten rekonstruierten Schlussätze gespielt. Der erste Satz, angefüllt mit den schönen Melodierfindungen Griegs, füllte eine große Ausdrucksbandbreite aus. Hier zeigte das Ensemble, dass es klanglich zupacken kann und auch nicht vor harschen Akzenten und wilden Steigerungen zurückweicht. Wie von Geiger Gunnar Harms augenzwinkernd angekündigt, trieb Bratscher Immo Schaar mit wilden Tonrepetitionen „beinahe seine Bratsche durchsägend“ das Ensemble in dramatische Höhepunkte. Jammerschade, dass Grieg die Fertigstellung des Werks vor seinem Tod nie zu Ende brachte. So endete das

Quartett in zwei Sätzen mit einem lustigen norwegischen Tanz.

Jean Sibelius' Quartett mit dem Titel *Voces Intimae* erwies sich als komplexer und tiefgründiger Beschluss des Konzerts. Anklänge aus Sibelius Sinfonik wurden hörbar, etwa in den langen Entwicklungslinien schwebender Klangflächen, oder in subtilsten Verwebungen schnell hastender Noten. Doch ist das Quartett als Antithese der Quartetttradition komponiert: Als Vereinzelter der Stimmen, als Monologe, wo sich oft die Instrumente einsam gegeneinander äußern, einander ablösen, oder in nackt klingende einstimmige Melodien einstimmen. Die Beklemmung dieser „intimen Stimmen“ in ihrer

komplexen, nie eingängigen Verschränkung äußerte sich auch in den vielen Abbrüchen, den unregelmäßig gesetzten Pausen und Phrasen, die nie ganz zusammenzupassen schienen. Dieses sehr anspruchsvolle Ensemblestück, das in der Anlage an die späten Streichquartette Beethovens erinnert, trug das Grieg Quartett mit großer Ausdrucksstärke und Virtuosität vor. Im zentralen und längsten Mittelsatz wurde der mytische Charakter von Sibelius musikalischer Sprache plastisch; zuletzt im Schlusssatz riss das Quartett das Publikum in einer kontinuierlich scheinenden, unwiderstehlichen Beschleunigung begeistert mit.

Sarah Avischag Müller

Musikalische Abendandacht mit dem Grieg-Quartett Leipzig

1785 erreichte Joseph Haydn ein Auftrag: Er solle eine Passionsmusik über die Sieben letzten Worte Jesu am Kreuz schreiben. Dieses Orchesterwerk reduzierte er zwei Jahre später für Streichquartett. Später bekannte er, „die Aufgabe, sieben Adagios ... aufeinander folgen zu lassen, ohne den Zuhörer zu ermüden“, sei „keine von den leichtesten“. Entstanden sind Meditationen mit einem großen Gefühls-



spektrum vom Leiden und Schmerz bis hin zu Trost und Heilsgewissheit. Sie ergreifen den Hörer direkt, ohne der Worte zu bedürfen. In der Fassung für Streichquartett entstehen dabei intime Momente, die direkt auf unser Herz zielen.

Es musiziert das Grieg Quartett Leipzig, ein Ensemble aus Musikern des Gewandhausorchesters.

Termin: 12. März, 18 h Corvinuskirche. Der Eintritt ist frei.

Herbert Schur

**Osteuropasonntag in der Corvinusgemeinde
Blickpunkt Ukraine
Gottesdienst und Informationscafé
Predigt: Pastor i. R. Ludger Gaillard
Sonntag, 6. März 2022, 10 h**

Den diesjährigen Osteuropasonntag widmet das „Team Osteuropa“ noch einmal der Ukraine, weil wir diesem Land in seiner gegenwärtigen Bedrohung Respekt und Aufmerksamkeit erweisen möchten.

„Hoffnung für Osteuropa“ war der Impuls der EKD nach dem Ende des Kalten Krieges und auch unser Motiv. An ihr wollen wir weiter festhalten. Wir beginnen mit einem Gottesdienst, in dem Fürbitte und Friedensgebet ein selbstverständliches Moment sind.

Wie Belarus ist die Ukraine einer der Hauptkriegsschauplätze des deutschen Vernichtungskriegs im Zweiten Weltkrieg.

Daher ist auch Aktion Sühnezeichen schon lange dort vor Ort. Wir begrüßen an diesem Sonntag Charlotte Schwarz, eine ehemalige

Sühnezeichenfreiwillige, die gerade im vergangenen Herbst von ihrer Tätigkeit in Kiew zurückgekehrt ist. Sie hat ehemalige Zwangsarbeiter und auch Opfer des Stalinismus betreut, dabei aber auch Gelegenheit gehabt, Land und Leute kennenzulernen.

Ebenso erwarten wir Viola von Cramon-Taubadel, MdEP, die seit ihrem Studium der Agrarwissenschaften langjährige Kontakte zur Ukraine hat. Sie gehört als Stellvertretende Vorsitzende zur Delegation des Parlamentarischen Assoziationsausschusses EU-Ukraine und kam gerade Anfang Februar dieses Jahres von einer Reise in die Ukraine zurück. Sie kann von der Stimmung dort berichten.

Christine Reh

**Braucht Deutschland die Forstwirtschaft?
Vortrag von Prof. Dr. Dirk Jaeger
17. März 2022 um 20 h
in der Corvinuskirche, Grotefeldstraße**



Rund ein Drittel der Landesfläche von Deutschland ist bewaldet. Wir nutzen den Wald als Erholungsraum und für sportliche Aktivitäten. Die Holzernte wird oftmals skeptisch gesehen, besonders wenn schwere Maschinen eingesetzt werden, die ihre Spuren hinterlassen. Mögliche Auswirkungen des Klimawandels haben zu großflächigem Absterben von Fichtenwäldern geführt. Brauchen wir eine Forstwirtschaft, die unsere Wälder an die Bedürfnisse von morgen anpasst? Gibt es Gründe, die ein aktives Managen von Waldökosystemen rechtfertigen? In dem Vortrag werden diese Fragen angesprochen und versucht aus Sicht eines Forstwissenschaftlers und Kleinwaldbesitzers zu beantworten.

Michaela Schaefer

Reminiscere – ein Sonntag der Fürbitte

Der Name „Reminiscere“ – „Gedenke“ – stammt vom Psalm dieses 2. Sonntags in der Passionszeit: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit“ Psalm 25,6.

Seit 2010 ruft die Evangelische Kirche in Deutschland die Gemeinden auf, an diesem Sonntag auf die Leidenserfahrungen von Christen in anderen Ländern aufmerksam zu machen und gibt dazu ein Informationsheft

heraus. Das diesjährige mit dem Thema Belarus haben wir schon in der Friedensdekade 2021 verteilt und auch schon für die Aktion „100x Solidarität“ geworben: Schicken Sie politischen Gefangenen in Belarus einen Brief. Unter www.100xsolidaritaet.de finden Sie Adressen von Gefangenen, an die Sie schreiben können, vielleicht in der Fastenzeit jede Woche einen?

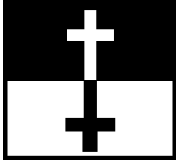
Christine Reh

Monatsspruch
MÄRZ
 2022

Hört nicht auf, zu beten und
zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam,
harret aus und **bittet** für alle Heiligen. «

EPHESER 6,18

Aus der Gemeinde



In unserer Gemeinde sind verstorben:

14.01. Heinz Marx (96 J.)

30.01. Rosa-Maria Jörgensen (93 J.)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Jes. 43,1



Wenn Sie die Daten Ihrer Angehörigen nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchten, bitten wir Sie um eine schriftliche Mitteilung.

Die Gemeindebriefredaktion

Wir sind für Sie da

Pastorin Anke Well Tel. 5 66 87
e-Mail: Anke.Well@evlka.de mobil: 0176 577 48 587
Pfarr- und Gemeindebüro: Sonja Schlesinger, Grotefeldstr. 36 Tel. 5 66 70 Fax: 48 45 80
e-Mail: KG.Corvinus.Goettingen@evlka.de; www.kirchenkreis-goettingen.de („Gemeinden“)

Küster und Hausmeister:

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Pn. Anke Well

Vorsitzende des Gemeindebeirates: Christine Reh

Kantor: Frank Bodemeyer Tel. 0152 295 637 31

Kindergarten: Georg-Dehio-Weg 4, Leitung: Birte Raabe Tel. 49 966 494

e-mail: kita.corvinus.goettingen@evlka.de

Kindertagesstättenverband: Ute Lehmann-Grigoleit Tel. 38 10 44 78

Förderverein Kantorei: Dr. Hermann Krapoth (1.Vors.) Tel. 4 30 83

Sprechzeiten: Pastorin: **do., 10-12 h** und nach Vereinbarung

Pfarr- und Gemeindebüro: **di., 10-11 h, mi., 16.30 -17.30 h**

Bankverbindung über Kirchenkreisamt Göttingen:

Sparkasse Göttingen IBAN: DE77 26050001 0000 000 828 (bitte mit Vermerk „für Corvinus“)

Homepage: <https://corvinus.wir-e.de/aktuelles>

Regelmäßige Veranstaltungen

Für Kinder und Jugendliche

Bücherei

Sonntag 11.00 h - 12.00 h

Dienstag 15.00 h - 16.30 h

Donnerstag 15.00 h - 16.30 h

Tel. 48 862 544

(während der Öffnungszeiten)

Kirchlicher Unterricht

Hauptkonfirmanden und
Vorkonfirmanden (Pn. Well)

Donnerstag 16.30 h

Vermietungen

Der Gemeindesaal und der Konfirmandenraum können gegen ein Entgelt für Veranstaltungen gemietet werden. Die Vermietung ist ausschließlich über das Gemeindebüro möglich.

Für Erwachsene

Kantorei:

Montag 19.30 h Gemeindesaal

Ltg. Frank Bodemeyer

Tel. 0152 295 637 31

Gospelchor:

Dienstag 20 h Gemeindesaal

Ltg.: Kerstin Herbold-Plaisir, Tel. 48 96 260

herbold-plaisir@web.de

Senioreng Geburtstagsfeiern

3 x jährlich

Kochgruppe für Erwachsene

n. Vereinbarung

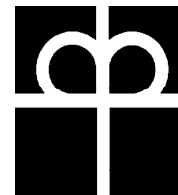
Kontakt: I. Balles, Tel. 48 52 76

S. Schild, Tel. 5 31 75 38

Partnerschaftskreis

n. Vereinbarung: C. Reh, Tel. 2 44 74

Wenn Sie Rat oder Hilfe brauchen



Diakonie

Hospiz an der Lutter, Humboldtallee 10, ambulant: 5034-38 21 stationär: 5034-38 00

Diakoniestation Göttingen, Martin-Luther-Str. 20 b

Leitung: Krankenschwester Annette Willkomm Tel. 99 97 97-0

Diakonieverband Göttingen, Schillerstr. 21 51 781-50

Ev. Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung 51 781-20

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke 7 20 51

Drogenberatungsstelle (DROBS), Neustadt 21 4 50 33

Diakoniefahrer Andreas Overdick 5 61 90

E-Mail: andreas.overdick@evlka.de

Telefonseelsorge Göttingen e. V. 0800 / 111 0 111 u. 111 0 222

Kinder- und Jugendtelefon mo-fr 15-19 h 0800 / 111 0 333

Gottesdienste und Veranstaltungen

Donnerstag	3.3.	19.30 h	Sitzung des Gemeindebeirates
Freitag	4.3.	16.00 h	Gottesdienst zum Weltgebetstag
	und	18.30 h	St. Michael, Turmstraße
Sonntag Invokavit	6.3.	10.00 h	Osteuropagottesdienst Blickpunkt Ukraine (P. i. R. Gaillard) anschl. Informationscafé
Samstag	12.3.	18.00 h	musikalische Abendandacht mit dem Grieg-Quartett, Leipzig
Sonntag Reminiszere	13.3.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
Donnerstag	17.3.	20.00 h	Braucht Deutschland die Forstwirtschaft? Vortrag von Prof. Dr. Dirk Jaeger
Sonntag Okuli	20.3.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
Mittwoch	23.3.	19.30 h	Sitzung des Kirchenvorstandes

Beginn der Sommerzeit

Sonntag Lätare	27.3.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
Sonntag Judika	3.4.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)

Unsere Corvinus-Gemeinde. Gemeindebrief der Ev.-luth. Corvinus-Kirchengemeinde Göttingen, herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes.

Redaktion: L. Baensch, E. Kohrs, M. Schaefer. Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Einen Teil der Artikel und Grafiken haben wir der Zeitschrift „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit in nichtkommerziellen Publikationen“ entnommen. Layout: H.-J. Meinig.

Der Gemeindebrief wird zehnmal jährlich kostenlos an alle Haushaltungen im Gemeindebereich verteilt. Auflage: 2.200 Stück.

Redaktionsschluss April Gemeindebrief: 10. März 2022

Druck: Pachnicke Druck, www.pachnickedruck.de

